

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Auswärtige nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 103.

Dienstag, den 7. September 1909.

75. Jahrgang

## Holzversteigerung. Wendischcarsdorfer Revier.

Gasthaus „zur Heidemühle“ in Wendischcarsdorf Montag, den 13. September 1909, vorm. 10 Uhr: 144 h. u. 2559 w. Stämme, 10 h. u. 749 w. Klöber, 315 w. Verb. u. 10 w. Reislängen, 72 rm h. u. 37 rm w. Brennweite, 10,5 rm h. u. 47,5 rm w. Brennknüppel, 3,5 rm h. u. 3,5 rm w. Zaden, 22,5 rm w. Äste; Abt. 32, 33, 41, 42, Flügel G, Schneise 17 u. 19, Abt. 72, 74, 75, 77, 102 u. 103 (Dippoldiswalder Seite, Pölsen u. Vorholz).

Agl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf u. Agl. Forstrentamt Tharandt.

## Holzversteigerung. Nassauer Staatsforstrevier.

Gasthof zu Bienenmühle. 14. September 1909, vorm. 9 Uhr: 59 w. Stämme, 30 h. u. 21110 w. Klöber, 220 w. Reislängen, 92 rm w. ungesch. Nusschelte, 11 rm w. Schleifknüppel. Nachm. 2 Uhr: 230 rm w. Brennweite, 277 rm w. Brennknüppel, 84 rm h. u. w. Zaden, 82 rm h. u. w. Äste, 845 rm h. u. w. Brennreißig. Aahlschläge: Abt. 6, 16, 60, 69, 76, 85. Durchforstungs- und Einzelhölzer: Abt. 14, 17, 20, 21, 35—43, 45—53, 55, 67, 70, 79, 82, 84, 85, Ref. I.

Agl. Forstrevierverwaltung Nassau zu Bienenmühle. Agl. Forstrentamt Frauenstein.

## Locales und Sächsisches.

— Von Mittwoch, den 8. d. M., ab wird bis auf weiteres in den Tageszeiten von 10 bis 1 Uhr das elektrische Leitungsnetz zwecks Anstrich der Masten und Gestänge ausgeschaltet. Die Inhaber von Motoren werden darauf aufmerksam gemacht, die Motoren nicht eher einzuschalten, bevor sie sich von dem Vorhandensein des Stromes, was am besten durch Einschalten einer Lampe geschieht, überzeugt haben.

— Herr Referendar Schmidt wird vom 1. Oktober d. J. ab an das Rgl. Amtsgericht Meißen versetzt.

— Theater. Nach längerer Zeit gelangte am Freitag auch einmal eines der modernen Schauspiele zur Aufführung, Sudermanns „Ehre“. Fast möchte man glauben, daß unter hiesigen Theaterpublikum für derartige Stücke mehr Interesse habe, als für manches andere schöne Schauspiel, denn der Saal war besser, als in den vorhergegangenen Aufführungen besetzt. Ob freilich ein solch ausgeprägter Realismus, wie er ja überhaupt den Sudermannschen Stücken eigen ist, auf die Bühne gehört, das ist eine andere Frage, nach unserem Erachten sicher nicht. Wohl oder übel muß man sich aber damit abfinden, daß es der Theaterwelt gegeben worden ist und man muß der Direktion für die Aufführung dankbar sein, umso mehr, als letztere wirklich eine ganz besondere Leistung des Ensembles vorstellte. Herr Fritz Zieder beherrschte seine Rolle als Robert Heineke von Anfang bis zu Ende vollkommen, auch Herr Oskar Zahn zeigte als Graf Traut eine schon ausgeglichene Ruhe, sogar nichts von der leider manchmal etwas fühlbaren Nervosität. Von den Damen gefielen ganz besonders Fr. Wittowski als Leonore Mähling und Fr. Häfner, die sich mit ihrer Rolle als Alma Heineke famos abgefunden. — Heute Montag wird „Die Grille“ aufgeführt, am Mittwoch „Vorbeerbaum und Bettelstab“ als Benefiz für Herrn Oskar Zahn. Ein volles Haus wird dem talentvollen Schauspieler und Regisseur sicher sein.

— Nach dem amtlichen Berichte der Rgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 31. August d. J. im Königreiche Sachsen überhaupt 8 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten, und zwar: der Milzbrand in 4 Gemeinden mit 4 Gehöften (darunter in 1 Gehöft in Nassau, Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde); die Tollwut in 8 Gemeinden; der Rotlauf der Schweine in 4 Gemeinden mit 6 Gehöften; die Schweinepest einschl. Schweinepest in 1 Gehöft; die Pest der Vögel in 12 Gemeinden mit 14 Gehöften; die Bruchseuche der Pferde in 6 Gemeinden mit 6 Gehöften und die Gehirnmarksentzündung der Pferde in 14 Gemeinden mit 14 Gehöften.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 3. Dekade August 1909; Vereinigte Weißeritz: beob. 20, norm. 21, Abwch. -1; wilde Weißeritz: beob. 28, norm. 25, Abwch. +3; rote Weißeritz: beob. 26, norm. 24, Abwch. +2; Müglitz: beob. 15, norm. 24, Abwch. -9.

— Die Postagentur in Bärenburg (Erzgeb.) wird für das laufende Jahr am 30. September geschlossen. An ihrer Stelle tritt für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. April 1910 wieder eine Post- und Telegraphenhilfsstelle in Wirksamkeit.

— Man klagt in diesem Jahre über den schlechten Ausfall der Hopfenernte. Wenn auch in unserer Gegend die Pflanze nicht mehr gebaut wird, so war sie doch früher allgemein und manche Orte beschäftigten sich stark mit dem Hopfenbau. Daß selbst im Mittelalter der Hopfen eine große Rolle spielte, beweist die Notiz des Chronisten, der vom Jahre 1549 meldet, daß die Ernte gut geraten sei. Der Scheffel Hopfen wurde für 6 Groschen verkauft.

— Schmiedeberg. Schon von jeher können sich die Schulbeste unserer Ortes einer allgemein großen Beliebtheit von Seiten der Einwohnerschaft erfreuen und wer je

Gelegenheit hatte, in seiner Schulzeit selbst daran teilzunehmen, dem wird es gewiß immer in angenehmer Erinnerung bleiben. So war denn nach 6jähriger Pause der 2. September wieder einmal einem solchen Feste gewidmet, was jedoch an Schönheit die früheren bei weitem übertraf. Die Launenhaftigkeit der Witterung ließ am Vormittag wenig erhoffen, ja die Temperatur war schon allzu spärlich; aber schließlich spendete doch noch die Sonne ihre wärmenden Strahlen. Als Sammelplatz für die Festzugteilnehmer war die Wiese hinter der neuen Schule bestimmt. Bald nach 1/21 Uhr trafen unter den Klängen der Musik die Niederpöbeler Kinder ein und nun entwickelte sich ein reges Leben. Der Festzug, gebildet von über 600 Schülkern in Begleitung ihrer Lehrer, mehrerer Schulvorstandsmitglieder, einer Anzahl junger Damen und zwei Musikkapellen, nahm seinen Weg über den Lutherplatz nach allen Teilen des festlich geschmückten Ortes. Noch nie ist hier ein so buntes, abwechslungsreiches Bild gesehen worden. In kostümierten Gruppen wurden die verschiedensten Gewerbeberufe vorgeführt. Da gab es Bäcker, Fleischer, Schmiede, Elektromonture, Zimmerleute, Bergmänner mit Gnomen und Berggeistern, Landwirte, ein schwer beladener Erntewagen, umgeben von Schnittern und Schnitterinnen. Es fehlten auch nicht die Förster, Waldarbeiter, Holzsammler und Beerenfucher. Eine jugendliche Feuerwehr führte ihre Feuerspritze mit und Soldaten aller Waffengattungen marschierten stramm daher. Sie hatten sogar eine Kahoone mit. Nachdem nun den Kindern im Gasthose und im „Hotel zur Post“ Kaffee und Kuchen verabreicht worden war, begannen die Belustigungen auf den beiden Festwiesen, bestehend in allerhand Spielen und Vogelschießen. Die gesamten Turnklassen führten unter Leitung ihrer Lehrer in exakter Weise recht anererkennungswerte Freiübungen und die Mädchen anmutige Reigen vor. Alles klappte vorzüglich. Die Zuschauer bekundeten lebhaften Beifall. Den Schluß bildeten Gefangensvorträge in Massenshören. Herr Schulrat Bang beehrte das Fest mit seiner Anwesenheit. Allzu schnell entschwandten die Stunden süßlichen Spieles und mit eintretender Dunkelheit rüstete man sich zum Lampenzug, der wie immer, verbunden mit einer Illumination des Ortes, einen besonderen Glanzpunkt bildete. Das war ein Leben, als Hunderte von Lampenträgern unter Trompetenschall und frohem Rindergesange durch das Tal zogen. Bei groß und klein herrschte Jubel und volle Befriedigung über die wohlbedachte Gestaltung und den Verlauf des schönen Festes. Dank den Veranstaltern, dank allen Gebern und dem Lehrerkollegium für die große aufopfernde Mühe.

— Schmiedeberg. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate August d. J. 149 Einzahlungen im Betrage von 13656 M. 22 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 45 Rückzahlungen im Betrage von 6174 M. 62 Pf.

— Reichstädt. Der Sedantag ward hier in herkömmlicher Weise durch vormittags stattfindende Feiern in den Schulen des Nieder- und Oberdorfs begangen, bei denen seitens der Lehrer Ansprachen gehalten wurden, die von patriotischen Deklamationen und Gesängen der Schulkinder umrahmt waren. Es ist sehr wünschenswert, daß an solchen Veranstaltungen die Einwohnerschaft des Ortes mehr als bisher teilnahm. Am Nachmittage unternahmen die Kinder der 3. und 4. Klasse des niederen Schulbezirks in Begleitung vieler Mütter einen Ausflug nach dem schön gelegenen Kurhaus bei Eifersdorf, wo sich die kleine Schar, nachdem sie sich an Kaffee und Kuchen gelabt, in den weiten schönen Gartenanlagen die Zeit bis zum Rückmarsche mit allerhand Spielen aufs angenehmste vertrieb. Ungeteiltes Lob fand hier die vortreffliche billige Bewirtung und kann genannte Gastwirtschaft allen Schulen und Vereinen der Umgegend aufs wärmste empfohlen werden.

— Infolge des günstigen Wetters ist die Getreideernte im Niederdorfe größtenteils beendet. Auch die großen Rittergutsfluren sind bereits abgeerntet. Im Oberdorfe

wird es aber noch ungefähr vierzehn Tage dauern, ehe die Ernte, günstiges Wetter vorausgesetzt, glücklich eingebracht ist.

— Reichsha. Die für den hiesigen Ort aufgestellte Landtagswahlliste zählt 319 Wähler und zwar 158 mit einer Stimme, 101 mit zwei, 20 mit drei und 40 mit vier Stimmen.

— Stadt Bärenstein. Die von Herrn Bürgermeister Galle aufgestellte Liste der Wähler für die Zweite Kammer für den hiesigen Bezirk, der das Gebiet der Stadt nebst dem Rittergut, umfaßt, führt 118 wahlberechtigte Personen auf, von denen 13 je 4, 8 je 3, 38 je 2 und 59 je 1 Stimme haben, was zusammen 211 Stimmen ergibt.

— Bärenburg. Die oberhalb des Gasthofs Tal-Bärenburg befindliche Riedelmühle ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Dr. Vogel in Dresden übergegangen und soll einer umfassenden Renovation unterzogen werden. Das Sägewerksgebäude ist bereits abgebrochen worden.

— Rehsfeld. Der hiesige Schulneubau ist soweit vorge-schritten, daß am Sonnabend Dachstuhl und Turm aufgesetzt werden konnten. Das Gebäude wird von Herrn Amtsbaumeister Frisch, Dippoldiswalde, in heimlicher Bauweise ausgeführt.

— Börnersdorf. Auf einem Ader des Gutsbesizers Max Kühnel hier wurde von einem Knaben ein noch wohl-erhaltenes silbernes Geldstück aus dem Jahre 1808 gefunden; es trägt die Bezeichnung: „Land-Münz 6 R. 1808“ und führt das bayerische Königswappen mit der Umschrift: „Max. Joseph König von Baiern“. — Die Wählerliste für die Wahlen der Zweiten Kammer der Ständeversammlung des Königreiches Sachsen im 12. Wahlkreise des platten Landes weist in der Gemeinde Börnersdorf insgesamt 71 Wähler auf; von diesen haben 22 je eine Stimme; 17 je zwei, zusammen also 34 Stimmen, 5 je drei, zusammen also 15 Stimmen; und 27 je vier Stimmen, zusammen also 108; alles in allem 179 Stimmen. — Am Mittwoch und Donnerstag voriger Woche waren in der Fröhe nur 5 Grad nach Reamur zu verzeichnen.

— Dresden. Der König hat sich Sonnabend abend 10 Uhr 45 Minuten vom Hauptbahnhof über Rärnberg, Rothenburg nach Stuttgart zur Teilnahme an der Parade des 13. Igl. würtemberg. Armeekorps begeben.

— Für Gewährung von Stillprämien will der Rat der Stadt Dresden in den nächsten Haushaltsplan ver-suchsweise 10000 Mark einstellen.

— Die Vereinigung der Gastwirte und die Saal-inhabervereine von Dresden und Umgebung beschäftigten sich Freitag nachmittags in einer von 1500 Gastwirten besuchten öffentlichen Versammlung in der Zentrallhalle mit der Bierpreiserhöhung seitens der Brauereien und dem Verhältnis zwischen den Wirten und den Ring-brauereien. Nach einem diesbezüglichen Vortrag und nach längerer Debatte wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, die, nachdem mehrfache Versuche in dieser Richtung bisher kein Resultat ergeben haben, noch einmal mit den Vertretern der Brauereien wegen Herabsetzung des Auf-schlages auf den bisherigen Bierpreis verhandeln sollen. Die Stimmung in der Versammlung war eine recht kräckerische den Brauereien gegenüber, und mehrere Redner traten auch für einen Bierboykott ein. Das Ergebnis der Versammlung zeigte jedoch, daß die Dresdner Brauereien eine Position einnehmen, die so leicht nicht zu erschüttern sein wird.

— Der neue Gasometer der städtischen Gasanstalten in Reich ist nunmehr nahezu vollendet. Er dürfte eine der größten derartigen Anlagen sein, die existieren, denn er faßt nicht weniger als 110000 Kubikmeter Gas. Seine Höhe beträgt 73, seine Tiefe 10 und sein Durchmesser 65 Meter. Der Innenraum des neuen Gasbehälters bietet so viel Platz, daß die Dresdner Frauenkirche bis auf die Laterne in ihm aufgebaut werden könnte.

— Der Kaiser trifft, wie nunmehr feststeht, am 20. September, vom Wandbergelände kommend, in Meissen

ein, um hier auf Einladung Seiner Majestät des Königs einem Festmahl in der Albrechtsburg beizuwohnen. An dem Festmahl (etwa 50 Gedecke) werden auch die Prinzen des Königshauses teilnehmen. Ferner werden hierzu die am Manöver beteiligten Generale und höheren Offiziere geladen. Ob der Kaiser auf der Albrechtsburg übernachtet, steht noch nicht fest. Am 21. September reist der Kaiser wieder ins Manövergelände und begibt sich von dort nach seinem Jagdschloß Komintzen.

Der Turnverein zu Hörnitz hatte vom Kommerzienrat Ender in Dresden zum Turnhallenbau (Zuwendungen in Höhe von 5500 Mark erhalten und sollte daraufhin 250 Mark Steuer zahlen, da solche Zuwendungen nur bis 500 Mark steuerfrei sind. Auf erhobenen Rekurs ist jetzt die Steuer endgültig in Wegfall gekommen, da die Zuwendungen in diesem Falle nach und nach erfolgten.

Wie bereits mitgeteilt, starb auf dem Dittersbacher Markte die Frau eines Bieranten vor Schreck beim Anblick des Feuers, das das Schuppische Weingelt einscherte. Unter den Bieranten wurde sofort eine Sammlung für den vom Schicksal so arg heimgesuchten Mann, der mit 8 Kindern um die Entschlafene trauert, eingeleitet, die etwas über 44 M. ergab. Gewiß ein gutes Zeichen von dem mitfühlenden Herzen der Bieranten.

Die Kartoffel setzt ihre grünen, beerenartigen Früchte an, die ein scharfes Gift enthalten. In Taubenheim erkrankte das 2 1/2 jährige Töchterchen des Steinweg Max Ruhe und starb unter unsäglichen Schmerzen nach dem Genuß der Kartoffelstübe.

Das Schwurgericht zu Chemnitz verurteilte den Fälscher der Hartmann-Aktien, Stöcklin, wegen Unterschlagung und Münzverbrechens unter Verjagung mildern der Umstände zu 6 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust.

**Hainichen.** Bekanntlich wird der Kaiser den am 20. und 21. September in unserer Umgebung stattfindenden Wandern betwohnen. Kürzlich wurde beim Vorwerkspachter Herzsleb-Rayler in Ottendorf der Kaiserl. Marzstall mit 24 Pferden, 3 Oberreitern und 15 Reitknechten und 4 Automobile, 1 Oberwagenführer, 3 Wagenführer und 4 Begleiter zur Einquartierung angemeldet.

**Mittweida.** Am Donnerstag wurde hier das neue städtische Elektrizitätswerk mit Ueberlandzentrale durch Bürgermeister Freyer seiner Bestimmung übergeben.

**Brandis.** Der Stadtgemeinderat hat beschlossen, ein Darlehen von 100000 Mark von der landständigen Bank in Bautzen zum Wasserwerksbau zu entnehmen. Die Aufbringung der Zinsen und der Tilgung geschieht zum größten Teil aus dem Wasserzins und der etwaige Rest durch Ueberzuschüsse aus der Sparkasse, so daß die Steuerlast dadurch nicht größer wird.

**Leipzig.** Nach 41jähriger Dienstzeit trat der Oberwachmeister der Leipziger Polizei Johann Hobbach in den Ruhestand. Mit Hobbach scheidet der letzte frühere Polizeidiener aus den Diensten der Stadt. Die Korporation der Polizeidiener wurde im Jahre 1873 aufgelöst. Ihre Beamten waren damals nicht mit Säbel, sondern mit gelben Rohrstöcken bewaffnet, die mancher sich sträubende Arrestant mitunter höchst unjanft zu spüren bekam.

Der Genuß von Pferdefleisch hat in den letzten Jahren trotz wiederholter Verteuerung des Rind- und Schweinefleisches in Leipzig nicht zu, sondern ganz weichen abgenommen.

In Raunhof fand sich abends am Bierisch im Ratsstetter ein Mann ein, der als ein fahnenflüchtiger Soldat ermittelt und von zwei Unteroffizieren verhaftet wurde. Der Flüchtling hatte Zivilkleidung angelegt.

**Thum.** Der kürzlich verstorbene Prokurist Paul Seidler der Firma Theodor Hofmann, welcher länger als fünfzig Jahre in diesem Hause tätig war, hat letztwillig 25000 Mark gestiftet, deren Zinsen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Beamten der Firma zu verwenden sind.

**Augustsburg.** Um die hiesige Bürgermeister-Stelle haben sich 64 Herren beworben.

**Hartenstein.** Die Gedekfeier für den vor 300 Jahren, am 5. Oktober 1609, hier geborenen Dichter Paul Fleming, einem der bedeutendsten Lyriker des 17. Jahrhunderts, wird bereits am 26. September, also zu Beginn der Michaeliserferien, stattfinden. Sie wird nach den bisherigen Dispositionen aus einem Festakt am Denkmal und aus Kommerz bestehen.

**Auerswalde.** Auf dem Wege zur Schule schoß der 13jährige Schulknabe Röber mit einem Pistol das 11-jährige Schulmädchen Seidler ins Bein. Das Mädchen kam noch bis in die Schule. Dort verschlimmerte sich aber das Bein, und die Verletzte mußte zum Arzt geschafft werden, der die Kugel entfernte.

**Schneeberg.** Die von der hiesigen Königl. Zeichenschule für Textilindustrie und Gewerbe und der hiesigen Königl. Spigenklöppelmusterschule in Schwarzenberg veranstaltete Ausstellung von ausgeführten Klöppelspißen und gezeichneten Entwürfen hat bei den Fabrikanten, Verlegern und Faktoren allgemeine Anerkennung gefunden. Eine große Anzahl von Zeichnungen und ausgeklöppelten Fassonstücken wurde von den Besuchern angekauft. Verleger und Fabrikanten erklärten sich bereit, die Schule mit neuen Schnitteln, Modellen und gangbaren Modeartikeln zu unterstützen. Mitte Oktober soll wieder eine Wanderausstellung, und zwar in Annaberg, stattfinden.

**Reichenbach i. V.** Als Kuriosität kann jedenfalls die Tatsache angesehen werden, daß etwa 40 Hausbesitzer im Stadtteil Oberreichenbach seit der Einoberleitung des ehemaligen Ortes in die Stadtgemeinde den üblichen Wasserzins zu bezahlen hatten, obwohl sie nach wie vor ihren Wasserbedarf aus ihren Brunnen zu decken ge-

zwungen sind, da der Anschluß der Grundstücke an die Leitung noch nicht erfolgt ist. Jetzt wurde in einer Versammlung energisch dagegen protestiert. Hat die Eingabe an den Stadtrat keinen Erfolg, sollen weitere Schritte unternommen werden.

**Reichenbach i. V.** Für den Neubau einer Handelsschule wurden weitere 3000 Mark bewilligt. Das Ministerium zeichnete hierzu 20000 Mark und 5000 Mark. — Maschinenfabrikant Braun stiftete für das Erholungsheim des Bundesbezirks Plauen 2000 Mark.

**Reichenbach i. V.** Recht bezeichnend für den gegenwärtigen Mangel an Arbeitskräften in der jetzigen Zeit des erfreulichen Aufschwungs der hiesigen Textilindustrie ist die Tatsache, daß in einem größeren Betrieb trotz Ueberangebots an Aufträgen die Hälfte der mechanischen Stühle leer steht und das alle Bemühungen, Arbeitskräfte aus anderen Gegenden, wie Oberbayern usw., heranzuziehen, vergeblich waren.

**Glauchau.** Der mit einem Kostenaufwande von 105000 Mark auf der höchsten Berglehne Glauchaus an der Vichtensteiner Chaussee seitens der Stadt errichtete Bismarck-(Wasser-)Turm geht seiner Vollendung entgegen. Die Arbeiten sind jetzt soweit gediehen, daß am Sedantage abends der Schlüsselstein eingefügt werden konnte. Dem 46 Meter hohen in vierediger Form in Pirnaer Sandstein ausgeführten Turm ist ein Plateau mit rundem Ausbau vorgelagert, zu dessen beiden Seiten Freitreppen emporführen. Bequeme Treppen führen bis zum Boden der Wasserfassins und von da zu der überdeckten Aussicht. Die oberste Etage des Turmes wird gekrönt durch einen runden tempelartigen Bau, die sogenannte Laterne, um den sich die Galerie zieht, die zur Aussicht dient. Die Decke des höchsten Punktes wird mit einer Pflanze zur Abbrennung von Leuchtfeuern bei besonderen Gelegenheiten versehen. — Der Neubau der städtischen Höheren Mädchenschule ist jetzt seiner Bestimmung übergeben worden.

Die hiesigen Brauereien haben den Preis für schwere Biere um 3 M. und für leichte Biere um 2 bzw. 1,50 M. erhöht. Da die Bemühungen der Wirte, bei den Brauereien eine Preisherabsetzung durchzusetzen, ergebnislos verlaufen sind, hat der Wirtverein folgende Verkaufspreise in den Lokalen festgesetzt: Lagerbier 0,4 Liter 16 Pf., einheimisches Böhmisches Bier 0,4 Liter 18 Pf., echtes Bayrisch 0,4 Liter 23 Pf. Das in Schnittgläsern verabfolgte Bier erfährt keine Preisserhöhung.

**Neerane.** „Das Tanzen der Damen mit Hut ist verboten!“ Plakate mit dieser oder ähnlicher Aufschrift haben fortan auf Ratsverfügung die Saalbesitzer in ihren Tanzlokalen aufzuhängen. Auf diese Weise will man den vielfach vorgekommenen Unglücken mit den langen Hutnadeln vorbeugen.

**Waldenburg.** Der kürzlich in Dresden verschiedene Ehrenbürger unserer Stadt Heinrich Pögmann hat der hiesigen Fachschule letztwillig 5000 M. gestiftet. — Vom Königl. Ministerium des Innern sind der hiesigen Fach- und Fortbildungsschule außer einer außerordentlichen Beihilfe von 3200 M. für die innere Einrichtung des Neubaus noch weitere 7200 M. für das laufende Schuljahr bewilligt worden.

**Oberwiesenthal i. Erzg.** Das sächsische Erzgebirge beherbergt bekanntlich eine Anzahl geschidter Herrgottsschnitzer. Einer von ihnen, der hiesige weit und breit bekannte Herrgottsschnitzer Karl Härtel, begeht am heutigen Montag mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Härtel lebt, wie wir im „Annab. Wochenbl.“ lesen, in ganz bescheidenen Verhältnissen und ist 72 Jahre alt, aber noch rüstig und arbeitsfreudig. Mehrere Male wurde ihm die Ehre zuteil, für Fürstlichkeiten Krippen zu schnitzen. Für den hiesigen Kunstverein schaffte er sein größtes Kunstwerk in Gestalt einer Weihnachtskrippe, die alljährlich von Tausenden in Augenschein genommen wird und demnächst ein eigenes Heim erhalten soll.

**Triptis.** Ein Pferd eines Gutsbesizers in Lehma hatte sich während der Nacht losgerissen, an den Futterkasten herangemacht und hier etwa 20 Pfund Hafer vertilgt. Auf dem Wege zum Tierarzt verwendete das Tier infolge Plagens des Magens.

**Ramenz.** Im benachbarten Bernsdorf wurde der Gasthofsbesitzer Seidensticker von einem tollen Hunde gebissen und verstarb an den Folgen dieses Bisses.

**Zittau.** Eine Ermäßigung der Brotpreise tritt, nachdem in den letzten Monaten nur von Verteuerungen zu berichten war, endlich wieder einmal ein. Nach einer Anzeige der hiesigen freien Bäckervereinigung wird in Zukunft das Brot um einen Pfennig pro Kilo billiger verkauft werden als bisher. Es sollen kosten: Erste Sorte: 3 Kilo 78, 2 Kilo 52 und ein Kilo 26 Pf., zweite Sorte: 3 Kilo 75, 2 Kilo 50 und ein Kilo 25 Pf.

In der Zeit vom 16. bis 28. August sind in den v. Rostiz-Wallwitzschen Waldungen bei Sohland etwa 2000 Liter Noppen gesammelt worden, was einer Stückzahl von ungefähr 320000 gleichkommt. Trotz der ungeheuren Zahl der gezielten Falter ist ein Abnehmen derselben noch nicht zu bemerken.

**Zittau.** Auf einer von der Zittauer Gewerbekammer in Schirgiswalde veranstalteten Obermeisterversammlung aus dem Bezirk der Kreishauptmannschaft Bautzen wurde u. a. die Frage des Bekleidungsmangels einer längeren Behandlung unterzogen. Bäderobermeister Lehmann aus Bautzen verlangte ein tatkräftiges Eingreifen des Staates und auf seinen Antrag wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die zum Obermeisterstage in Schirgiswalde versammelten Vertreter des Handwerks ersuchen die Gewerbekammer zu Zittau, in Verbindung mit den übrigen Gewerbekammern Sachsens bei der hohen

sächsischen Staatsregierung und dem sächsischen Landtage dahin vorstellig zu werden, daß zur Abhilfe des Bekleidungsmangels im Handwerk und des damit verbundenen Gehilfenmangels eine Summe von jährlich 1 Million Mark den Gewerbekammern zur Verfügung gestellt werde zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Handwerkslehrlinge bezw. deren Eltern.“

### Tagesgeschichte.

Die an die Reichsregierung gerichtete Mahnung zur Sparsamkeit, namentlich bei der Aufstellung des Reichshaushaltsetats für 1910 ist nach offizieller Ankündigung auf fruchtbaren Boden gefallen; die Sparsamkeit wird im ganzen Reichsfinanzwesen und nicht bloß bei der Aufstellung des nächstjährigen Etats geübt werden, schon weil sie eine Notwendigkeit ist. Die Einnahmen des Reiches haben sich auch nach der letzten Reichsfinanzreform nicht um eine halbe Milliarde Mark vermehrt, wie man vielfach noch zu hören bekommt, sondern nur um 400 Millionen Mark. Die Differenz von 100 Millionen Mark kommt auf die Zuckersteuerherabsetzung (35 Millionen), die Fahrkartensteuerabschaffung (20 Millionen), die Befreiung der Matricularbeiträge (24 Millionen) und kleinere Umgestaltungen, die ausgeführt werden sollten, aber nicht ausgeführt worden sind. Selbst bei Ausführung der betreffenden Pläne würden die entsprechenden neuen Einnahmen in Höhe von 100 Mill. Mark doch nur an die Stelle von alten getreten sein, also die Einnahmesumme tatsächlich nicht vergrößert haben. Es ist ferner zu bedenken, daß gerade in den ersten Zeiten die neuen Steuern nicht die vollen erwarteten Erträge abwerfen werden. Aber wenn auch im Jahre 1910 nicht allzuviel unter 400 Millionen Mark eingeht, so würde im Etat für das genannte Jahr mit einer Einnahme aus Zöllen, Steuern und Gebühren in Höhe von unter 1600 Millionen Mark statt der in den Etat für 1909 eingezeichneten 1200 Millionen Mark zu rechnen sein. Und diese Einnahmen würden, wenn man Einnahmen aus der Post und den Reichseisenbahnen als höchst ungewiß bei Seite läßt, fast die einzigen im Etat sein. Es kämen lediglich noch die Reichsbankentnahmen, die Matricularumlagen und die Einnahmen aus dem Reichsinvalidenfonds in Betracht. Letztere verschwinden mit dem Jahre 1910, die Matricularumlagen aber sollen doch nicht höher bemessen werden als die Ueberweisung aus der Branntweinsteuer, also keinen wirklichen Einnahmeposten mehr bilden. Es kommt hinzu, daß die tatsächlichen Einnahmen aus den alten Zöllen und Steuern den Ansätzen der letzten Etats nicht entsprechen haben; mit infolge davon wird der Fehlbetrag der Reichskasse im Jahre 1908 sich auf rund 120 Mill. Mark belaufen. Dieser Umstand wird bei der Aufstellung des Reichshaushaltsetats für 1910 umso mehr Berücksichtigung finden müssen, als die gute Ernte des laufenden Kalenderjahres, namentlich der enorme Ertrag in Hafer, mit ziemlicher Sicherheit darauf schließen läßt, daß im nächsten Finanzjahre mit besonders beträchtlichen Einnahmen aus den Getreidezöllen nicht zu rechnen sein wird. Nach alledem liegt in der nächsten Gestaltung der Einnahmeverhältnisse des Reiches nicht der mindeste Anlaß den Sparsamkeitsgrundsatz zu verlassen, im Gegenteil, es liegt in ihr die Warnung, alle nicht durchaus notwendigen Ausgaben beiseite zu lassen, wenn die Reichsfinanzen endlich der so dringend erforderlichen Gesundung entgegengeführt werden sollen.

Die Erträge aus der Erbschaftsteuer haben im Reiche bisher den Etatsansätzen nicht entsprochen. Etwas günstiger scheinen sich die Verhältnisse für das laufende Finanzjahr zu gestalten. Im ersten Drittel 1909 sind 11,8 Millionen Mark aus der Erbschaftsteuer für das Reich vereinnahmt. Das sind nicht weniger wie 4,5 Mill. Mark mehr als im gleichen Zeitraum 1908. Bedenkt man, daß im Etat des letzten Jahres die Erbschaftsteuer mit 42 Millionen Mark angelegt war, im Etat für 1909 dagegen von ihr nur 30 Millionen Mark erwartet werden, so wird man zu dem Schlusse kommen müssen, daß wenigstens diese Einnahmequelle eine günstigere Entwicklung im laufenden Jahre in Aussicht stellt.

Der Etat unserer neuesten Linienschiffe „Nassau“ und „Weissalen“ unterscheidet sich in seiner Stärke und Zusammensetzung doch wesentlich von den der früheren Linienschiffe. „Nassau“ hat außer dem Kommandanten, dem ersten Offizier, dem Artillerie- und Navigationsoffizier noch 5 Kapitänleutnants („Deutschland“ nur 3), 4 Oberleutnants, 6 Leutnants („Deutschland“ 5), 5 Fähnriche, 5 Oberingenieure und 1 Arzt; es beträgt also der Etat 19 Offiziere, 5 Fähnriche, 5 Marineingenieure, 1 Arzt, „Deutschland“ hat 16 Offiziere, 5 Fähnriche, 4 Marineingenieure, 1 Arzt. Man hat in den maßgebendsten Marinekreisen bei der Zusammenstellung des Staates der großen Linienschiffe gerade darauf besonders Wert gelegt, daß die Zahl der Kapitänleutnants vermehrt werde. „Weissalen“ wird sogar außer dem Navigationsoffizier und Artillerieoffizier 6 Kapitänleutnants an Bord haben, dafür natürlich 1 Oberleutnant weniger. Prinz Adalbert, der ja zurzeit noch Kommandant eines Torpedobootes ist, wird später auch auf einen unserer Dreadnoughts kommen.

Der Kaiser hat nach Beendigung der diesjährigen Flottenmanöver am Sonnabend den Prinzen Heinrich, der bekanntlich von der Leitung der Hochseeflotte zurücktritt, zum Großadmiral befördert.

Reichsanzler von Bethmann-Hollweg wird am 20. September in Wien eintreffen und vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Zu Ehren des Reichsanzlers findet beim Kaiser ein Diner statt.

**Röln.** Wie der Berliner Korrespondent der „Röln. Zeitung“ erfährt, hat die Ausbeute der Deutschen Diamanten-

Gese  
im  
Rar  
d le  
Sill  
gled  
Ber  
flieg  
Bun  
in  
das  
Sere  
das  
Iand  
Bon  
unter  
Bust  
Zeit  
Im  
7 1/4  
Sall  
Fah  
aben  
verfi  
weh  
der  
Begl  
aben  
ange  
Men  
vom  
und  
emp  
man  
spä  
nom  
gebe  
zeug  
woll  
den  
und  
schiff  
ding  
Dym  
sofor  
und  
kom  
besid  
Bra  
Schu  
führ  
Zeit  
spä  
und  
fried  
schen  
allm  
man  
alles  
Glem  
walf  
grie  
Erf  
durd  
jeht  
Ann  
Fall  
wer  
den  
daß  
muß  
die  
nug  
„M  
weil  
es  
nich  
Kon  
seine  
Arie  
gan  
woh  
Mit  
glo  
im  
Arb  
mei  
Ein  
wird  
Stel  
Dip

Gesellschaft auf den im Hinterlande der Prinzenbucht jetzt im Abbau befindlichen Feldern im Monat August 8000 Karat betragen.

**Aiel.** Während der in Verbindung mit dem Aktien- diebstahl in der Werftunterlagungsache verhaftete Hilfssekretär Kalberg wieder freigelassen wurde, weil der gleichfalls verhaftete Aktuar Candenberg in Haft, da der Verdacht gegen ihn weiter besteht.

**Friedrichshafen, 4. September.** Die an den Aufstiegen des „Zeppelin III“ teilnehmenden Mitglieder des Bundesrats und des Reichstages fuhrten heute vormittag in zwei Dampfzügen nach Manzell. Nach 12 Uhr wurde das Luftschiff aus der Halle gebracht und einige der Herren bestiegen die Gondel. Graf Zeppelin senior führte das Luftschiff selbst, das auf dem See eine Zwischenlandung vornahm, um weitere Fahrgäste aufzunehmen. Von den sechs Aufstiegen, welche der „Zeppelin III“ heute unternahm, erfolgten zwei vom Werftplatz aus. Das Luftschiff war 7 1/4 Stunden in der Luft, abgerechnet die Zeit für die leicht, schnell und sicher erfolgten Landungen. Im ganzen sind 96 Teilnehmer mit aufgestiegen. Am 7 1/4 Uhr wurde das Luftschiff wieder in die schwimmende Halle bei Manzell gebracht. Die Teilnehmer an den Fahrten begaben sich in Dampfzügen nach Konstanz, wo abends ein Festmahl stattfand.

**Teplik-Schönan.** Das hiesige deutschadaltale Blatt verfiel dreimal der Beschlagnahme wegen berechtigter Abwehrstellung gegen die tschechische Propaganda.

**Kopenhagen.** Der amerikanische Nordpolfahrer Coof, der am 21. April 1908 den geographischen Nordpol in Begleitung zweier Eskimos erreicht haben will, ist Sonntag vormittag auf dem Dampfer „Sans Egede“ hier angekommen und unter begeisterten Rundgebungen der Menge ans Land gestiegen. Am Nachmittag wurde er vom König von Dänemark in Gegenwart der Königin und der Prinzessinnen auf Schloß Amalienborg in Audienz empfangen.

**Stockholm.** Auf Anregung des staatlichen Vertrauensmannes Cederborg beschloß die Streikleitung, die Arbeit spätestens am 6. d. M. wieder aufzunehmen, ausgenommen bei den Mitgliedern des Schwedischen Arbeitervereins. Cederborg erklärte, er habe die feste Überzeugung, daß die Regierung die Vermittlung übernehmen wolle, wenn der Konflikt auf die von Anfang an streitenden Parteien, nämlich den genannten Arbeitgeberverein und seine Arbeiter, beschränkt werde.

**London.** Im Hafen von Weymouth, wo die Kriegsschiffe ihre Kohlenvorräte an Bord nehmen, sind neuerdings unter den Kohlen an Bord des Kreuzers „Forward“ Dynamitkapseln entdeckt worden. Das Kriegsschiff wurde sofort zurückberufen und die Ladung ausgeschiffet.

Nach den „Daily News“ wird die über Frankreich und Italien nach England reisende türkische Flottenkommission dort die für Brasilien gebauten Dreadnoughts besichtigen, über deren Ankauf die Porte bereits mit Brasilien verhandelt.

**Türkei.** Während Griechenland in immer neue Schwierigkeiten treibt, die bereits zum Kabinettswechsel geführt haben, ist hier nach all den Aufregungen der letzten Zeit eine angenehme Ruhe eingezogen. Man hofft für spätere Zeiten auf ein Wachsen des Einflusses in Areta und ist mit Recht mit den Erfolgen in Mazedonien zufrieden. Diese wichtige Provinz, die bisher von europäischen Beamten aller Nationen mitverwaltet wurde, deren allmähliches Entgleiten aus türkischer Herrschaft für jedermann offensichtlich war, und über deren Zukunft schon alles Ernstes beraten wurde, ist wieder von den fremden Elementen geäubert und ohne Rückhalt der türkischen Verwaltung übergeben. Die erzwungene Zurückziehung der griechischen Geheimagenten bedeutet einen unschätzbaren Erfolg für die Ruhe des Landes, deren Aufrechterhaltung durch die reorganisierte Armee gesichert ist.

**Konstantinopel.** Zwischen den Schutzmächten finden jetzt neue Verhandlungen statt, aber die Möglichkeit einer Annexion oder eventuell einer Aufstellung Aretas, für welchen Fall natürlich eine Entschädigung an die Türkei vorgesehen werden muß.

**Griechenland.** Es ist eine Erfahrung, die man in den letzten Jahren des öfteren schon hat machen müssen, daß nämlich halb barbarische Völker — und zu diesen muß man die Griechen unter allen Umständen rechnen — die ihnen gewährten politischen Freiheiten nicht zu benutzen verstehen oder gar sie mißbrauchen. In der äußeren „Modernisierung“ seiner Regierungsreform ist Griechenland weiter gegangen als die meisten anderen Völker, denn es hat sogar dem Heere das aktive und passive Wahlrecht nicht entzogen. Daß das zu Zeiten zu den eigenartigen Konsequenzen führt, wenn etwa ein Subalternoffizier in seiner Eigenschaft als Abgeordneter seinen Vorgesetzten, den Kriegsminister mit den schärfsten Vorwürfen überhäuft, ist ganz selbstverständlich. Über diesen Verhältnissen ist es wohl in erster Reihe zuzuschreiben, daß es bis zu den Militärputschen der letzten Zeit gekommen ist, die in einem zivilisierten Lande in dieser Form wirklich kaum denkbar

wären. Und wenn die neue Regierung jetzt nachgegeben hat, so ist zwar für den Moment die Gefahr einer Revolte beschworen, aber eben nur für den Moment, denn das Selbstbewußtsein der Offiziere ist dadurch sicherlich nur noch gestärkt worden. In einem Kriege allerdings würde es wohl weit weniger hervortreten, wenn man aus der Vergangenheit auf die Zukunft schließen darf. Allerdings versuchen die Herren jetzt, wieder einmal die Anhänglichkeit an Krone und Dynastie hervorzuheben, aber diese bessere Eingebung ist ihnen erst gekommen, als die gesamte Presse des Auslandes ihnen nachwies, in welche Schwierigkeiten ein Ausreten gegen die königliche Familie das Land stürzen würde, denn zurzeit bilden deren weitverzweigte verwandtschaftliche Beziehungen den besten Schutz Griechenlands, ohne den die tapferen Hellenen wohl längst schon eine leichte Beute der Türkei geworden wären. Und da die Nachkommen des Leonidas doch davor zurückschrecken, ihr kostbares Leben im Kampfe gegen die Muselmanen zu riskieren, haben sich ihre „Führer“ eben eines Besseren besonnen, beteuern mit der üblichen Phrasenhaftigkeit ihre unverbrüchliche „Anhänglichkeit“ an den König und seine Familie, wobei, wie gesagt, nur fraglich ist, wie lange diese bessere Einsicht vorhalten wird. Bedenklich bleiben die Verhältnisse noch immer, denn das halbzivilisierte Volk hat nicht die Kraft, wirklich geschäftsfähige Parteien zu bilden, und die Politik schwankt deshalb haltlos hin und her. Ueber eine feste Majorität im Volke verfügt keiner der sogenannten Parteiführer und über eine solche im Parlament eigentlich nur der jüngst zurückgetretene Ministerpräsident Theotokis. Bei dem Zusammentritt der Kammern kann es also recht erbauliche Szenen und möglicherweise neue Unruhen geben!

**Athen.** Das Offizierskorps von Larissa hat dem Kriegsminister mitgeteilt, es verweigere die Dienstleistung, solange die angekündigte Enthebung des Kronprinzen vom Oberkommando nicht erfolgt sei. Auch aus Korinth und Tripolis werden ähnliche Entschlüsse der Offiziere gemeldet.

**Areta.** Die von den Kriegsschiffen der Schutzmächte gelandeten Marinesoldaten haben die Festung Canea wieder verlassen. Das Exekutivkomitee verbürgt sich dafür daß die griechische Flagge auf der Festung nicht wieder gehißt wird. Aretisches Militär hat die Festung besetzt.

**Bissabon.** Der König wird seine offiziellen Antrittsbesuche in Madrid, Paris und London im November unternehmen.

**Mexiko.** Durch neue verheerende Ueberschwemmungen sind in Tula 200 Häuser weggeschwemmt worden. Zahlreiche Menschen sind dabei umgelommen.

**Santiago de Chile.** Der frühere Kanzlist der deutschen Gesandtschaft, Bedert, der im Februar den chilenischen Diener der Gesandtschaft ermordet und dann Feuer an das Gesandtschaftsgebäude gelegt hatte, ist zum Tode verurteilt worden.

**Teheran.** Zu lebenslänglicher Verbannung wurden der Onkel des ehemaligen Schahs, Mair-es Saltaneh, der ehemalige Minister des Außern Bagadur Sheng, der ehemalige Ministerpräsident und Finanzminister Saad ed Dauleh, sowie neun Anhänger des ehemaligen Schahs verurteilt. Die Verurteilten befinden sich gegenwärtig in der türkischen oder russischen Gesandtschaft.

### Bermischtes.

\* Heimliche Flammen. Die Passagiere des Amerikadampfers „Minneapolis“, der von Newyork in Tilbury ankam, haben, nach dem „L.A.“, ein gefährliches Abenteuer erlebt, ohne daß sie eine Ahnung davon hatten. Sie wunderten sich nur, daß plötzlich der deutsche Dampfer „Waterland“ neben der „Minneapolis“ erschien und mit dieser allerlei Signale austauschte. Zwölf Stunden lang blieb die „Waterland“ der „Minneapolis“ zur Seite. Dann trennten die Schiffe sich wieder. Jetzt erst wurde den Passagieren mitgeteilt, daß sie die ganze Zeit ahnungslos über lodernnden Flammen gelebt hätten. Die „Minneapolis“ hatte die „Waterland“ mit dem elektrischen Funken zu Hilfe gerufen, weil sie fürchtete, des in ihrem Frachtraum ausgebrochenen Feuers nicht Herr werden zu können. Die „Waterland“ hielt sich bereit, die Passagiere zu übernehmen. Nach zwölfstündiger harter Arbeit war es jedoch gelungen, den Brand zu löschen.

\* Wieder einer. Der Rentant der Spar- und Darlehnskasse in Fretter (Provinz Westfalen), Bäcker und Gastwirt Josef Spielmann, ist nach Unterschlagung von Geldern in Höhe von 80 000 Mark verschwunden. Die Aufregung in Interessentenkreisen ist eine große. Der Vorsitzende der Kasse, Guisbestzer Remberg, erlitt infolge der Aufregung einen Schlaganfall, der seinen alsbaldigen Tod herbeiführte.

„Die Welt geht unter!“ Nur noch zwei Wochen haben wir Zeit; Flugblätter, welche den Weltuntergang für den 15. September 1909 ankündigen, werden jetzt vielfach in den Berliner Straßen verteilt, oder in die Briefkästen an den Wohnungen geworfen. Die Flugblätter, auf welchem Bielefeld als Drucker angegeben ist, enthalten krauses, unverständliches Zeug und mahnen zur

Buße vor dem furchterlichen Ende. „Ehe die sündigen Menschenkinder den Himmel erschließen, wird der Abgrund der Hölle die Rote Korahs verschlingen.“ Selbst die Stunde des Weltendes weiß das Flugblatt anzugeben. Nach Berechnung eines amerikanischen Reverenden mit Namen Sandfort soll der Weltuntergang am 15. d. M. um 10 Uhr 20 Minuten früh erfolgen. — Man versehe sich also rechtzeitig mit Tribünenkarten.

**Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.**  
Opernhaus: Dienstag: Der Waffenschmied (1/8). — Mittwoch: Das Rheingold (1/8). — Donnerstag: Eugen Onegin (1/8). — Freitag: Die Regimentstochter (1/8). — Sonnabend: Die Walfäre (6). — Sonntag: Carmen (7). — Montag: Siegfried (6). — Schauspielhaus. Bis mit Sonnabend, den 11. September, geschlossen. — Sonntag: Hamlet (1/8). — Montag: Neu erstudiert: Minna von Barnhelm (1/8).

**Spartasse zu Reinhardtgrinna.**  
Nächster Expeditionstag: Mittwoch, d. 8. September, nachmittags von 2—5 Uhr.

**Dresdner Produktendörse vom 3. September.**  
I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 208—216, russischer roter 245—250, Argentinier 248 bis 253, amerikan. weiß 248—253. Roggen, pro 1000 kg netto: süßlicher neuer 168—176, russischer 186—190. Futtergerste 138—146. Hafer, pro 1000 kg netto: süßlicher 200—205, do. neuer 162—168, russ. 165—180. Mais, pro 1000 kg netto: Cinnquantine, do. neuer 185—192, Laplata gelber alter 155—158, amerikanischer mixed Mais 169—174, Rundmais gelber alter 152—156, Erbjen — bis —. Weiden, pro 1000 kg netto: süßl. — — — Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 215—225. Delsaat, pro 1000 kg netto: Wintererbsen 225—240. Leinsaat, pro 1000 kg netto 26,50 bis 27,00, mittlerer 25,50—26,50, Raplata 25—26,00. Hübsl, pro 100 kg netto mit Hag: raffiniertes 59. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50, Beutkuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,50, 2. 18,00. Weiz, pro 100 kg netto ohne Sad 32,00—34,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) esklusiv der städtischen Abgabe: Kaiserzug 38,00 bis 38,50, Grießkugelausgang 37,00—37,50, Semmelmehl 35,50 bis 36,00, Bäckermundmehl 34,00—34,50, Grießmündmehl 26,00 bis 27,50, Pohnmehl 20,00—21,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), esklusiv der städtischen Abgabe: Nr. 0 27,00—27,50, Nr. 0/1 26,00—26,50, Nr. 1 25,00 bis 25,50, Nr. 2 22,50—23,50, Nr. 3 19,00—19,50, Futtermehl 15,00—15,20. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 11,80—12,00, feine 11,40—11,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken): 13,80—14,00. (Reinste Ware aber Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,50—3,50 M. Heu im Gebund (50 kg) 5,40—5,60 M. Roggenstroh, Fiegelweid (Schod) 38—41 M.

**Fertelmart zu Dippoldiswalde vom 4. September.**  
Von den 164 aufgetriebenen Ferkeln wurden 34 verkauft im Preise von 30—51 M. pro Paar.

### Beste Nachrichten.

**Zwidau.** Wie die „Zwidauer Zeitung“ berichtet, ereignete sich Sonntag nachmittag auf dem Wilhelmshöhe II eine Explosion schlagender Wetter. Zwei Bergleute wurden getötet, einer schwer verletzt.

**Potsdam.** Der Kronprinz wird der Kaiserparade bei Stuttgart nicht beiwohnen, da seine linke Wange durch einen Wespentisch derart geschwollen ist, daß der Arzt sein Erscheinen nicht für wünschenswert erklärt hat.

**Widpart.** Die Kaiserin hat sich gestern Abend 11 04 von hier nach Stuttgart begeben.

**Breslau.** Die Errichtung eines Luftschiffhafens und die Stationierung eines Luftkreuzers wird hier geplant. Die Vorarbeiten dazu werden vom schlesischen Verein für Luftschiffahrt schon seit langem eifrig betrieben.

**Aiel, 5. September.** Der Kaiser besuchte im Laufe des Tages den Rüstpanzer Hildebrand. Abends fand beim Kaiser Paradafel in der Marine-Akademie statt. Im Verlaufe des Wahles erhob sich der Kaiser zu einer Rede, die mit dreifachem Hurrah auf die kaiserliche Marine und vor allem die Hochseeflotte schloß. Prinz Heinrich erwiderte und schloß mit den Worten: Se. Majestät, unser Kaiser und König, unser oberster Kriegsherr immer und ewig hurrah, hurrah, hurrah! In der Nacht ist der Kaiser nach Stuttgart abgereist.

**Augsburg.** In der Kaserne des 4. Feld-Artillerie-Regiments brach in einem mit 18 Betten belegten Mannschaftszimmer durch eine Lampenexplosion Feuer aus. Zwei Soldaten, die aus dem 2. Stock auf die Straße herabsprangen, wurden lebensgefährlich verletzt.

**Trier.** Eine unter freiem Himmel gestern hier abgehaltene Versammlung erhob gegen die bedeutende Erhöhung des Bierpreises Protest und beschloß, sich jeglichen Biergenusses zu enthalten, bis der Preis angemessen reduziert worden sei.

**Paris.** Bei dem gestrigen Wettrennen auf den äußersten Boulevards rings um Paris in einer Länge von 38 km wurde Enoc von Paris Erster. Er brauchte 2 Std. 35 Min. 40 Sek.

**Rom.** Prinzessin Mathilde von Sachsen ist gestern hier zum Besuche der Herzogin-Mutter von Genua eingetroffen.

**San Franzisko.** Das aus acht Panzerkreuzern bestehende Aufklärungsgeschwader der Pazifik-Flotte hat seine auf sechs Monate berechnete Kreuzfahrt nach den asiatischen Gewässern angetreten.

**Jüngerer Schmiedegeselle,**  
im Fußbeschlag bewandert, kann sofort in Arbeit treten bei **Wilhelm Bede, Schmiedemeister, Reinhardtgrinna.**

**Ein älterer zuverl. Bäderegele**  
wird für Anfang Oktober in dauernde Stellung gesucht von **Ernst Schneider, Dippoldiswalde, Technikumallee 290.**

Zuverlässiger, nüchtern  
**Geschirrführer**  
zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Curt Röllig.**

**Ein Mädchen**  
für die Küche in Schloßhaushalt per 1. Oktober 1909 gesucht  
**Rittergut Berentz b. Dippoldiswalde.**

**Ein tüchtiges Hausmädchen**  
wird bei hohem Lohn gesucht (Fahrtgeld wird vergüt.)  
**Frau Th. Bräuner, Rabenau, Bismarckstraße.**

**Räumungsausverkauf**  
in **Kolzpantinen** und **Kolzschuhen** mit und ohne Schnallen unterm Einkaufspreis bei  
**Max Wolf.**

**Neues Sauerkraut**  
empfiehlt  
**H. Hegemald.**

**Hafer- u. Roggenstroh**  
noch zu haben bei  
**Martin Schmidt.**  
**Eine Zuchtkuh,**  
ganz nahe zum Kalben, ist zu verkaufen  
**Reinhardtgrinna Nr. 15.**



Heute morgen verschied nach schweren Leiden im Carola-Krankenhaus zu Dresden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Junggefelle

## Otto Hermann Näcke

von hier

im Alter von 37 Jahren. Die lieben Freunde und Bekannten des Entschlafenen werden gebeten, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Mit der Bitte um stilles Beileid  
Ruppendorf, 5. September 1909.

Louis Näcke,  
im Namen der trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch 1/23 Uhr vom Elternhause aus.

## Dank

Nachdem wir die irdische Hülle unseres lieben, treu sorgenden Vaters und Bruders, des Hausbesizers

## Ernst Robert Siekelt

in Annaberg,

zur ewigen Ruhe gebettet, drängt es uns, hierdurch allen, die uns bei seinem Hinscheiden durch herrlichen Blumen Schmuck und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte so wohlthuende Beweise inniger Teilnahme entgegengebracht haben, herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir dem Militärverein Schönfeld u. U. für die erwiesenen Ehrenbezeugungen, Herrn Pastor Hemmann für gelovenden Trost an heiliger Stätte, Herrn C. Schleinig für dargebrachte Trauergefänge, Herrn Dr. med. Büttner für seine liebevollen Mühewaltungen und allen lieben Nachbarn und Freunden, die uns in schweren Leidestagen mit Rat und Tat beistanden.

Dir aber, lieber Verklärter, rufen wir in Deine stille Gruft nach:

Du bist befreit  
von schwerem Leid,  
von Trübsal und von Schmerzen!  
Doch trauern unsre Herzen,  
daß Du schon mußtest von uns geh'n.  
Ruh' sanft! Hab' Dank! Auf Wiederseh'n!  
Annaberg, den 3. September 1909.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

**Ein Damen-Spazierstock,** gefegneter Eulenkopf, ist am Freitag abend von der Dippoldiswalde mitgenommen worden. Sofortige Rückgabe erbetet  
Pension Dippoldiswalde.

Junge Eheleute ohne Kinder **suchen Wohnung** p. 1. Januar, Stube, Kammer, Küche, i. Schmiedeberg od. Dippoldiswalde. Off. u. E. J. a. d. Exp. d. Bl. erb.

**Möbliertes Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes per sofort gesucht. Off. u. X. 1 a. d. Exp. d. Bl. erb.

## Grundstücksbeijer!

Wer sein Grundstück oder Geschäft schnell, verschwiegen und günstig verkaufen will, wer Hypothek sucht, schreibe sofort seine Adresse an den **Reichs-Central-Markt, Dresden-A. 19.** Besuch kostenlos, Vertreter diese Woche dort.

## Milch-Geuch.

Zahlungsfähiger Mann sucht noch 80 oder 120 bis 140 Liter Milch bis Station Postschappel. Off. unter G. H. 10 an die Geschäftsst. des Amtsblattes „Glückauf“ erb.

## Einen wachsamem Hund

sucht zu kaufen  
Woldemar Nitzsche, Pössendorf.

**Starkes Arbeitspferd,** nicht unter 176 cm Höhe und nicht unter 6 Jahren, wird zu kaufen gesucht.  
Otto Straube, Schmiedeberg.

**Modernes Herrenrad** mit Torpedo-Freilauf, komplett, sofort für 75 M. zu verkaufen.  
Herrengasse 86, 2. Etage.

Für die zahlreichen außerordentlich ehrenden Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer geliebten Gattin und Mutter,

## Auguste Wilhelmine Zönnchen,

geb. Siekelt,

zuteil wurden, sagen wir nur hierdurch **aufrichtigsten und herzlichsten Dank.**

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank!“ in Deine stille Gruft nach.

Reichenau, den 1. September 1909.

Oskar Zönnchen und Kinder.

Von Freitag, den 10. September, ab stelle ich wieder eine große Auswahl

## vorzüglicher Milchkuhe,

beste Qual., hochtragend und fettschmelzend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof.

E. Kästner.

Telephon Nr. 46.

## Schöpfenfleisch

empfiehlt Richard Logler.

## Hammelfleisch

empfiehlt Robert Göpfert.

Fischhandlung Herrengasse 89.

Donnerstag früh lebendfrisch eintreffend:  
Bratschollen, Schellfisch,  
Goldbarsch, Seelachs.  
Heute ff. Bücklinge.

## Haferkakao,

à Pfd. 100 Pfg. Bei Einkäufen eine Lütte f. cand. Kakao-Tee als Probe gratis.  
Rich. Selbmann, Markt 76 und  
Bahnhofstraße 249.  
In Schmiedeberg Nr. 43 b.

Frische schwedische Preiselbeeren treffen dieser Tage ein bei Weinhold.

## Volkslinnen!

(samt abwaschbare Dauerwäsche aus echt Jephyr-Leinen) Ich suche noch Herren und Damen als **Vertreter.**  
Max Sid Nachf., Fabrik, Frankfurt a. M.  
Erstes und ältestes Geschäft dieser Branche.

## Beste Pflanzzeit!

Bellis, Penjees, Land- und Federnellen, Digitalis, Campanula, Coreopsis, Montbretia u. a. m., schön getrocknete Statize empfiehl  
Köllner, Malter.

## Reisfutttermehl,

Baumwollmehl,  
Erdnußmehl

offerieren in wieder eingetroffener **Prima-Ware** zu billigsten Preisen  
Standfuß & Tzschöckel.

Die bei mir bestellen

## Düngemittel

liegen zur Abholung bereit.

Louis Schmidt.

## Jahrmarkt in Kreischa.

### Großes Volksfest.

Mittwoch und Donnerstag, den 8. und 9. September d. J.

## Hotel Jägerhaus Nauendorf.

Sonntag, den 12. September,

## Vogelschießen

und starkbesetzte Ballmusik,

H. Weise.



wozu ergebenst einladet

Donnerstag eintreffend:  
**ff. Schellfisch**  
direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt  
August Frenzel.

**Aufgesprungene Hände.**  
Frostbeulen beseitigt „**Sametin**“, ein vortreffliches Cosmeticum, à Fl. 60 Pfg.  
Br. Herrmann, Drogerie, Schmiedeberg.

**Näh- und Binderieme,** beste Qualität, in allen Stärken und Längen, erpfehlst sehr billig  
M. Arnold, an der Post.

**Getreide-Reinigungsmaschinen**  
Windfegen — Trieure



liefert in verschiedenster Ausführung billigt

Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel  
Inh. E. Thorning.

**Gasthof Oberhäsllich**  
Heute Dienstag

## Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet Runge.

**Bahnhofsrestaurant**  
Alberndorf.

Mittwoch, den 8. September,  
**Schlachtfest,**  
wozu freundlichst einladet M. Preßlich.

„Sächsische Fuchslehre“  
Reinhardtsgrünna.

Dienstag, den 7. September, abends 8 Uhr, **Versammlung** im „Goldnen Hirschen“. Um gute Beteiligung bittet d. V.

Übungsstunde in der Stadtschule diese Woche **Mittwoch.**

**Gesüßelzüchter-Verein.**  
Mittwoch, den 8. d. M., abends 8 Uhr

**Versammlung**  
im Hirschen. D. S.

**Turnverein Sennerdorf**  
Bezirk Dresden.

Mittwoch, den 8. September, abends 8 1/2 Uhr,  
**Versammlung**

in Seymanns Restauration.  
Tagesordnung:  
Aufnahme neuer Mitglieder.  
Steuereinnahme.  
Wahl der Vorturner.  
Sonstige Vereinsangelegenheiten.  
Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich. D. S.

**Theater in Dippoldiswalde.**  
Montag: **Die Grille.**

Volkstück von Charlotte Birch-Pfeifer.  
Mittwoch, den 8. September,  
**Benefiz für Oskar Zahn.**

Auf vielseitigen Wunsch  
**Lorbeerbaum u. Bettelstab.**

Lebensbild von Holtei.  
Dienstag, den 7. Sept. in Schmiedeberg,  
vorletztes Gastspiel

**Das Schloß am Meer.**  
Donnerstag, den 9. September,  
letztes Gastspiel

Eine tolle Nacht in Berlin.